



glarnersteg

begleitet leben und arbeiten

Jahresbericht 2009

Glarner Stiftung für Menschen mit Behinderung

glarnersteg
Gesamtleitung
In der Au
8775 Luchsingen

Telefon 055 653 12 60
Fax 055 653 12 61

leitung@glarnersteg.ch
www.glarnersteg.ch

Spendenkonto 87-4439-0

Trägerschaft

Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Glarus

Gesamtleitung

Franz Horat

Stiftungsrat

Susanne Zobrist-Trümpy	Präsidentin	Mollis
Daniel Mann	Vizepräsident, Ressort Finanzen	Glarus
Jacques Hauser	Ressort Bau	Glarus
Gertrud Hüsken	Ressort Personal und Qualität	Netstal
Victoria Romeo Martin Hefti	Ressort Recht	Schwanden
Gäbi Leuzinger	Ressort Personal und Qualität	Glarus
Karin Werner Zentner	Ressort Öffentlichkeitsarbeit	Matt



Jahresbericht der Präsidentin

Das Jahr 2009 zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass auf verschiedensten Ebenen der Behörden und Institutionen zusammen gearbeitet wurde. Das neue kantonale Konzept zur Förderung der Eingliederung von erwachsenen Menschen mit Behinderung erforderte von unserem Gesamtleiter einen Grosseinsatz an Zeit und Hintergrundwissen. Der Entwurf wurde uns und allen betroffenen Stellen zur Vernehmlassung geschickt. Das Konzept regelt unter anderem die Bedarfsplanung, die Art der Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Institutionen, die Finanzierung, die Ausbildung von Fachpersonal und legt allgemein die Grundsätze der Behindertenpolitik fest. Das Konzept ist neuer Bestandteil des Sozialhilfegesetzes, über dessen Änderung an der Landsgemeinde 2010 abgestimmt wurde.

Die Kontakte mit dem Heilpädagogischen Zentrum Glarnerland HPZ haben sich im letzten Jahr intensiviert. Seit der glarnersteg an seine Kapazitätsgrenzen gestossen ist, und wir keine weiteren Schulabgänger/-innen in unsere Wohngruppen in Schwanden aufnehmen können, sind kreative Lösungen für Aufnahmen und Unterbringung der mehrfachbehinderten jungen Menschen dringend nötig geworden. Gemeinsam mit der Leitung und den Lehrpersonen des HPZ sind Informationen und Lösungsvorschläge für Platzierungen erarbeitet worden. Die zuständige Fachstelle des Kantons wurde in den Lösungsprozess mit einbezogen, da der Kanton die Finanzierung gewährleistet.

Die Baukommission für den Neubau Schwanden war im vergangenen Jahr aktiv. Schwerpunkte der Diskussionen waren die Wahl des Standortes, die Bereinigung des Raumprogramms und die Gestaltung des Projekt-Wettbewerbs.

Auch im neuen Jahr werden sich die Regierungsvertreter/-in, die zuständigen kantonalen Beamten und die drei Stiftungsratsmitglieder der Baukommission mit dem Neubauprojekt befassen und weiter daran arbeiten. Sollten sich alle gesetzten Ziele in angemessener Zeit verwirklichen lassen, ist mit einem Baubeginn im Jahr 2012 zu rechnen.

Trotz Finanzkrise war die Auslastung der Arbeitsplätze im Betriebsjahr 2009 erfolgreich. Die Bereichsleitung und die Teamleitungen haben sich tatkräftig um Arbeit bemüht. Es ist daher kein Einbruch der Erträge bei den verschiedenen Montage- und Arbeitsgruppen zu beklagen.

Die Einsetzung von Teamleitungen auch im Arbeitsbereich hat sich bewährt. Die Wohngruppen, die Tagesstätte und der Arbeitsbereich funktionieren zur besten Zufriedenheit dank den umsichtigen Leitungen und den einsatzwilligen Angestellten.

Der Jahresbericht lässt mir Raum, allen Personen und Betrieben herzlich zu danken für die treue Unterstützung des glarnersteg. Für den wertvollen Einsatz der Mitarbeitenden und Angestellten in den Wohngruppen, Werkstätten und der Tagesstätte darf ich ebenso herzlich danken. Dem Gesamtleiter und meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Stiftungsrat möchte ich meinen besten Dank für die gute Zusammenarbeit und ihr grosses Engagement für unsere Institution aussprechen. Der Baukommission und den kantonalen Behörden sei gedankt für ihr Verständnis und ihre Unterstützung bei unseren Vorhaben.

Mollis, März 2010

S. Zobrist-Trümpy

Machen Sie mit –

Spenden Sie für den Ersatzbau

2 Spendenaktion

Unser seit langem geplantes Bauvorhaben wird nun konkret. Der Bedarf für 24 Wohn-, 34 Tagesstätten- und 12 Werkstattplätze sowie Therapiemöglichkeiten ist ausgewiesen. Der Ersatzbau bietet Raum für die 1979 eröffnete Wohngruppe Schwanden und die zurzeit in Mietobjekten untergebrachte Tagesstätte, die Therapie und die Verwaltung. Das zu realisierende Zentrum soll den Zusammenhalt der Institution gewährleisten und die weitere Entwicklung fördern.



Projektwettbewerb

Die Baukommission hat das Raumprogramm genehmigt und trifft die letzten Vorbereitungen für den Projektwettbewerb, der noch dieses Jahr abgewickelt wird.



Finanzierung

Die Baukosten von geschätzten 16 Mio. Franken werden aufgeteilt auf Kanton 51% und glarnersteg 49%. Diese Mittel werden durch Spenden sowie Kredite zu Lasten der Stiftung und des Betriebes aufgebracht.

Mit Ihrer Spende legen Sie die ersten Grundsteine für ein tragfähiges Fundament und ermöglichen zeitgemässe Wohn- und Tagesstrukturen.

Vielen herzlichen Dank für Ihren wertvollen Beitrag und die Anerkennung und Verbundenheit mit den Menschen mit schwerer Behinderung.

Benützen Sie für Ihre Spende den Einzahlungsschein in diesem Jahresbericht. Wünschen Sie nähere Auskünfte, steht Ihnen die Präsidentin, Frau Susanne Zobrist-Trümpy, gerne zur Verfügung.

Wir haben uns im Jahr 2009 mit unserem Bild vom glarnersteg auseinandergesetzt. Sind wir auf dem Weg? Was beschäftigt uns bei der Erfüllung unserer Tätigkeit?

Jahresbericht der Gesamtleitung

Zentral war in diesem Jahr die intensivierte Zusammenarbeit mit dem Sozialamt des Kantons Glarus, den Leiter/-innen der verschiedenen stationären Einrichtungen und den Anbietern der ambulanten Angebote sowie der Elternvereinigung insieme/Vereinigung Cerebral Glarus.

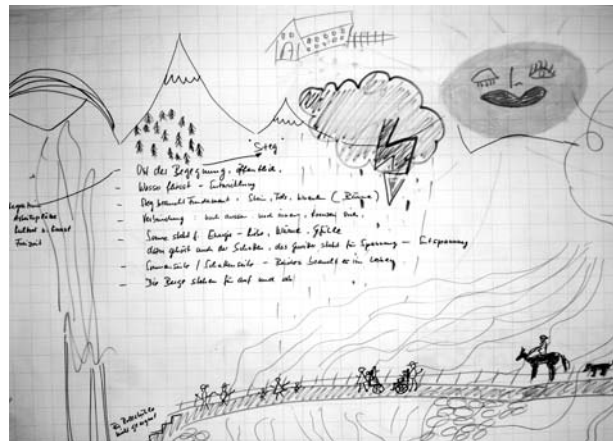
An verschiedenen Treffen in unterschiedlicher Zusammensetzung haben wir uns mit der Zukunft, dem Auftrag, der Finanzierung, der Abrechnung, usw. der Institutionen auseinandergesetzt. Im Weiteren konnten wir aktiv am «Konzept des Kantons Glarus zur Förderung der Eingliederung von erwachsenen Menschen mit Behinderung» mitwirken. Ich schätze das Interesse des Sozialamts, die Institution durch Besuche zu kennen und zu verstehen. Durch den gemeinsamen Prozess und die konstruktive Zusammenarbeit konnten die Netzwerke gestärkt und das Vertrauen hergestellt werden.

Wir haben intensiv an der Weiterentwicklung unseres Auftrages gearbeitet, d. h. uns den Veränderungen gestellt, Freude und Leid geteilt, uns weitergebildet, Erfahrungen gesammelt und unsere Tätigkeiten reflektiert. Wir freuen uns auf die weitere Zukunft, insbesondere darüber, dass der Neubau in Angriff genommen wird und wir dann der steigenden Zahl von Menschen mit schwerer Beeinträchtigung geeignete Wohn- und Tagesstrukturen anbieten können. Ich kann feststellen: Wir sind auf einem belebten Steg, wo Kontakte und Beziehungen stattfinden und der Steg auch Gelegenheit bietet, sich auf eine «Insel» zurückziehen zu können.

«glarnersteg» Der Steg symbolisiert den Weg in die professionell begleitete Selbstständigkeit und Lebensgestaltung. Die Bezeichnung schafft einerseits einen regionalen Bezug und steht zum andern für Integration. Er symbolisiert den Anschluss der Mitarbeitenden im Arbeitsbereich und der Bewohner/-innen an die Gesellschaft. So lauteten bei der Namensgebung im Jahr 2004 die Aussagen.

2009 entstand im Rahmen einer internen Weiterbildung dieses Bild mit folgenden Aussagen:

3



- Der Steg ist Ort der Begegnung mit der Öffentlichkeit.
- Der Steg ist Verbindung nach aussen und nach innen.
- Der Steg braucht ein Fundament – Stein, Fels, Bäume.
- Die Sonne steht für Energie – Liebe – Wärme – Gefühle. Dazu gehört auch der Schatten.
- Das Gewitter steht für Spannung – Entspannung.
- Sonnenseite und Schattenseite – beides braucht es im Leben.
- Die Berge stehen fürs Auf und Ab.
- Ganz oben in den Wolken ist der Neubau zu erkennen.

Vielen Dank

Ich bin dankbar für die konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern, den Menschen mit Beeinträchtigung, den Auftraggebern für die Lohnarbeit in den Werkstätten, den Spendern, den verantwortlichen Personen des Kantons, den Besuchern und den Angestellten. Wir freuen uns am gemeinsamen Gelingen.

Die Aufbauphase des glarnerstegspezifischen Qualitätsmanagementsystems QMS ist mit der aktuellen personellen Veränderung der Qualitätsleitung abgeschlossen und lädt an dieser Stelle neben einer kurzen Rückschau auch zu einem Blick in die Zukunft ein.

Qualitätsmanagementsystem gestern – heute – morgen aus der Sicht der Qualitätsleitung

4

Als ich vor vier Jahren die Aufgaben der Qualitätsleitung übernahm, galt es, infolge der Fusion zwischen der AW Linth und dem Schwerbehindertenheim aus dem QMS der beiden Betriebe ein neues, auf den glarnersteg zugeschnittenes Qualitätssystem zu schaffen. Alle Formulare und Dokumente mussten angepasst und teilweise neu erstellt werden. Die Angestellten waren dadurch neben der anspruchsvollen Betreuungsrbeit noch mehr gefordert. Es gab Verunsicherungen darüber, was eigentlich gelten soll, oder eben doch noch nicht oder bereits nicht mehr. Ein Phänomen, das uns alle beschäftigt, sobald wir uns mit Veränderungen auseinandersetzen müssen, unabhängig davon, ob wir dies freiwillig gewählt haben oder nicht. Im Umgang mit Veränderungen haben wir alle ganz verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung.

Viele Angestellte fragten sich damals (viel mehr als heute), ob diese aufwendige Arbeit nötig sei. Unmut machte sich breit; es wurde bedauert, dass liebgewonnene und sinnstiftende Aufgaben hinterfragt und dokumentiert werden müssen. In einer Zeit, in der das Arbeitstempo das Maximum erreicht hat und die Fülle der Aufgaben kaum zu bewältigen ist, war es kaum nachvollziehbar, dass das QMS ein Hilfsmittel zur Erleichterung der täglichen Arbeit sein könnte. Schwer zu verstehen war auch das Argument, dass wir unsere Arbeit legitimieren müssen und unsere Geldgeber dies in Form eines QMS erwarten.

In dieser Zeit haben wir uns entschieden, mit dem statistischen Amt in Zürich zusammenzuarbeiten. Als Teil des QMS führten wir Befragungen bei den Betreuten und Angestellten durch, welche in ein Benchmarking einfließen. Diese Analyse vergleicht unsere Daten mit denen ähnlicher Betriebe und stellt die Grundlage für die Verhandlungen mit den Behörden dar.

In der täglichen Arbeit mussten wir feststellen, dass auch mit dem besten Willen und grössten Einsatz das Bestehen eines externen Audits allein nicht ausreicht, sondern dass es eine Menge von Vorgaben gibt, die eingehalten und dokumentiert werden müssen. Damit wird das Erreichte sichtbar, messbar und nachvollziehbar. Unser (hoher) Anspruch ist ein lebendiges QMS, bei dem das Gelebte beschrieben ist und das Beschriebene gelebt wird. Die Grundlagen sind nun erarbeitet und werden im Alltag zunehmend umgesetzt. Vieles wurde in den letzten Jahren klarer, vieles ist weiterhin offen oder es tauchen bereits wieder die nächsten Fragen auf – eine Erscheinung, die mit Veränderungen einhergeht.

Im Wissen darum, was wir in den letzten Jahren gemeinsam erarbeitet haben, bedanke ich mich von ganzem Herzen bei allen Menschen mit denen ich zusammenarbeiten durfte und verabschiede mich mit einem doch weinenden Auge vom glarnersteg und dem Glarnerland.

Im Wissen darum, dass es für die nötige Unterstützung in der Umsetzung des QMS und deren Weiterentwicklung andere zeitliche Möglichkeiten braucht, gebe ich diese Aufgabe sehr gerne an meine Nachfolgerin Eveline Rindlisbacher weiter. Ich wünsche den Angestellten des glarnersteg wirklich viel Freude und zahlreiche positive Erfahrungen bei der weiteren Entdeckung des QMS.

März 2010

Carmen Sidler

Aus dem Bedürfnis nach mehr Selbstbestimmung wurde im Dezember 2006 in der Werkstatt Luchsingen ein Mitarbeiterrat gegründet. Er setzt sich aus je einem Mitglied der verschiedenen Abteilungen zusammen und trifft sich monatlich zu einer Sitzung. Vorsitzender ist Peter Hefti, Bereichsleiter der Werkstätte/Tagesstätte.

Mitarbeiterrat

Die Ziele des Mitarbeiterrates sind:

- Die Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen der Mitarbeiter/-innen zur Selbstgestaltung in den Mittelpunkt stellen.
- Entwickeln von Strategien, welche die Menschen befähigen, ihre Belange (wieder) eigenmächtig und selbstverantwortlich zu vertreten.
- Die Betroffenen zu einem höchst möglichen Mass an Autonomie führen, und sie motivieren, über erlebte und selbst gesetzte Grenzen hinauszugehen.
- Fördern des Vertrauens und Zutrauens und des gegenseitigen Respektes.
- Mitsprache, Mitentscheidung und Mitgestaltung in der täglichen Arbeit.



Der Mitarbeiterrat 2009:

Ueli Aebli, Fritz Dürst, Ruedi Oertli, Valide Ramadani, Heinz Roth, Armin Bernasconi, Elsbeth Kundert.

Selbstbestimmung ist in den meisten Institutionskonzepten verankert und ihre Wichtigkeit wird immer wieder betont. Im institutionellen Alltag, voll des guten Willens, Mitarbeiter/-innen mit geistiger und oder körperlicher Beeinträchtigung im Arbeitsbereich in ihrer Selbstbestimmung zu unterstützen, tauchen aber ziemlich rasch Fragen auf.

- Wie viel Selbstbestimmung kann man zulassen, ohne den täglichen Produktionsablauf zu stören?
- Wie viel Mitsprache, bei der Planung, bei der Ausführung von Aufträgen, kann berücksichtigt werden?
- Wann muss man zum Wohle der Mitarbeiter/-innen auf deren Selbstbestimmung, Mitspracherecht verzichten?

Was in der Theorie der Selbstbestimmung zu Recht gefordert wird, erweist sich in der institutionellen Praxis in zahllosen Begegnungen zwischen Begleiter/-innen und Mitarbeitenden als grosse Herausforderung.

Der Mitarbeiterrat wurde zu einem wichtigen Gefäss im glarnersteg, der sich dieser Herausforderung annimmt. Die Theorie der Selbstbestimmung kann dadurch in die Praxis umgesetzt werden.

Für Menschen mit Behinderung ist es nicht selbstverständlich, an Freizeitaktivitäten teilzunehmen oder in die Ferien zu fahren, vielleicht sogar zu fliegen. Oft fehlt es an den nötigen Infrastrukturen, das Vorhaben scheitert aus finanziellen Gründen oder am grossen organisatorischen Aufwand.

Bereich Wohnen

6

Die Betreuung im Wohnbereich des glarnersteg baut auf dem Normalisierungsprinzip auf. Der Grundsatz lautet: Für Menschen mit Behinderung gelten die gleichen Lebensbedingungen wie für die übrige Bevölkerung – sie erhalten jedoch dort die nötige Unterstützung, wo sie aufgrund ihrer Behinderung nicht weiterkommen. Es ist deshalb Teil unserer Betreuungsarbeit, dass wir unseren Bewohner/-innen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Freizeit- und Ferienaktivitäten anbieten und sie auch an der Planung teilhaben lassen. Abwechslung, Zufriedenheit, aber auch das Entwickeln von individuellen Fähigkeiten und das Pflegen von sozialen Kontakten stärken das Selbstwertgefühl der betreuten Personen und sprechen für die bei uns praktizierte aktive Freizeitgestaltung.

Dass es möglich ist, Menschen mit Behinderung an normalen Freizeitangeboten teilhaben zu lassen und ihnen damit ein Stück Lebensqualität zu geben, zeigen die zwei folgenden Beispiele.



Michèle und Peter geniessen mit ihrer Betreuerin den Flug nach Berlin.

Gelebte Integration

Ferien in Berlin

«Auf nach Berlin» hiess es im Mai für einige unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Enorme Vorfreude und Aufregung herrschten bei Pia, Michèle, Christine, Helena, Peter und Ursula, stand doch einigen der erste Flug des Lebens bevor. Vier Tage standen zur Verfügung, um gemeinsam mit den Betreuungspersonen die pulsierende Weltstadt zu erkunden. Wie es sich für einen Städte-Trip gehört, standen Kultur, Shopping und feines Essen auf dem Plan. Eisbär Knut im Berliner Zoo wollte man sich nicht entgehen lassen, ebenso wenig die Fahrt auf den Fernsehturm, wo sich die riesigen Dimensionen dieser Stadt erst richtig offenbarten. Bummeln über den Ku'damm, der Besuch eines Musicals und typisch berlinerischer Ausgang bis spät in die Nacht hinein – das Grosstadtleben zog die Reisenden aus dem Glarnerland voll in ihren Bann.



Rikscha-Stop vor dem Brandenburger Tor.

Nicht ohne Grund sind alle völlig erledigt, aber übergelukkig wieder in Zürich gelandet. Das Abenteuer Berlin war ein voller Erfolg und wird bei allen unvergessen bleiben. Einige der Mitreisenden haben schon ihr Interesse bekundet, noch einmal in ein Flugzeug zu steigen, um dann doch noch alles zu sehen, was bei der ersten Reise nicht möglich war.

LaViva-Partys



Menschen mit Behinderung können an einer Party ganz schön Stimmung machen. Diese Erfahrung machte der Zürcher Event-Manager Daniel Vuillaume, als ein Wohnheim für Behinderte in der Labor-Bar von Kurt Aeschbacher eine ausgelassene Hip-Hop-Party feierte.



Doch werden Menschen mit Behinderung von der trendigen Clubszene oftmals vergessen oder als Publikum gar nicht angesprochen. Zudem sind viele Lokale nicht rollstuhlgängig und es fehlt die entsprechende Infrastruktur. Dies brachte Daniel Vuillaume auf eine Idee...

Zusammen mit Procap, der grössten Selbsthilfeorganisation von und für Menschen mit Behinderung, entwickelte er das Konzept zu den LaViva-Partys. Ein Trend-Lokal wie die Labor-Bar öffnet seine Türen bewusst für Menschen mit Handicap und sorgt dafür, dass den spezifischen Bedürfnissen dieser Kundschaft überall Rechnung getragen wird. So ist beispielsweise der hindernisfreie Zugang für Rollstuhlfahrende zur Tanzfläche ebenso garantiert wie die medizinische Betreuung in Notfällen.

Sonja Tinner initiierte die erste Party für unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Erstmals war es möglich, dass Menschen mit Beeinträchtigung eine Disco in Zürich besuchen und sich mit Gästen aus allen Teilen der Schweiz treffen konnten. Die Teilnehmenden genossen diesen Abend in vollen Zügen. Sie tanzten, feierten, kommunizierten. All die glücklichen, zufriedenen Menschen zu sehen, wie sie aufblühten, sich zur Musik bewegten, lachten und Spass hatten, war ein wunderbares Erlebnis für alle Beteiligten.

Eine unglaubliche Offenheit und Herzlichkeit begegnete ihnen in der Labor-Bar. Unbeschwert und ohne Verlegenheit bewegten sich die Anwesenden zum Rhythmus der Musik. Ein Angebot, das viele Menschen Wochenende für Wochenende als selbstverständlich in Anspruch nehmen, ist nun auch für unsere Betreuten möglich.

Der Erfolg sprach sich in Windeseile in der Institution herum, sodass an der folgenden Party bereits zwei Busse mit tanzlustigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach Zürich führen. Aufgrund der positiven Reaktionen und der grossen Nachfrage findet dieses Angebot weiterhin wohngruppenübergreifend statt.



Sonja und Eveline begleiten Irene und Lotti auf der Party.

8 Werkstatt Hätzingen



Impression vom Weihnachtsmarkt 2009.

Stimmungsvolle Dekorationen, Kerzen, Sterne und natürlich all die schönen zum Verkauf angebotenen Geschenkartikel und Weihnachtsgestecke tauchten das Haus Kärfpf am 21. November in eine vorweihnächtliche Ambiance.

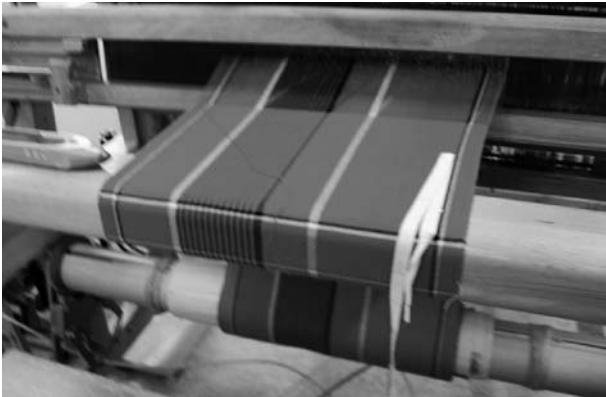
Es war wieder Weihnachtsmarkt. Bereits zum 13. Mal konnten wir diesen traditionellen Anlass durchführen und dabei die kreativen handwerklichen Erzeugnisse aus unseren Werkstätten und unserer Tagesstätte präsentieren.

Der Gemeinschaftsraum wurde zur Gastwirtschaft umfunktionierte, wo die vielen Besucher mit feinen Menüs und Desserts verwöhnt wurden. Im Service wurden Klientinnen eingesetzt, die unter Anleitung einer Betreuungsperson sichtlich stolz die Gäste bedienten.

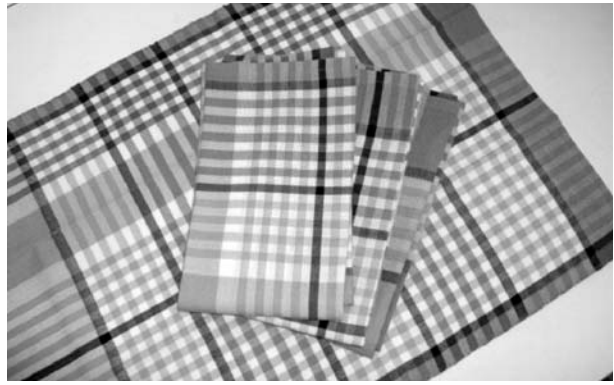
Abgestimmt auf die Markt- und Innendekoration führten wir einen Wettbewerb mit dem Motto «Weisst du, wie viel Sternlein stehen?» durch. Die Frage lautete, wie viele Dekosterne im Innen- und Aussenbereich zu finden sind. Drei Gewinner kamen der Zahl von 553 ziemlich nahe und durften einen Geschenkkorb mit selbst produzierten Produkten des glarnersteg entgegennehmen.

Die verschiedenen Arbeitsbereiche bereiten sich jeweils während des ganzen Jahres auf den Weihnachtsmarkt vor und freuen sich, den interessierten Besuchern einen Einblick zu gewähren und Kontakte zu pflegen.

In unseren verschiedenen Abteilungen entstehen kontinuierlich neue Ideen, welche durch die Gruppenleitenden gemeinsam mit den Klienten umgesetzt werden. Spezielle Kundenwünsche nehmen wir gerne in Auftrag.



Fridli-Tüechli.



Ziger-Tüechli.

Unsere handgewobenen Stoffe werden in der Näherei zu Dekorations- und Gebrauchsartikeln verarbeitet.

9



Bei der Produktion unserer Dinkel- und Eierteigwaren verzichten wir auf Konservierungsmittel und Lebensmittelfarbe. Verschiedene Sorten werden täglich frisch hergestellt: Safran, Steinpilz, Chili, Spinat und Zigerhörel.



Einkaufs-, Freizeit-, Schul-, Strand- oder ?-Tasche in trendigen Farben.



Ein weiches Körbchen für den Stubentiger.

Zusammenfinden und ...

Durch den Umzug ins Trümpi-Areal hat sich die Tagesstätte auf den Weg des Zusammenfindens gemacht.

Tagesstätte

10

Seit Sommer 2008 arbeiten die vier Ateliers der Tagesstätte und das Offene Atelier der Tagesstätte zusammen unter einem Dach. Viele Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter hat dies ebenso vor eine neue Herausforderung gestellt wie die Klienten und Klientinnen. Rückwirkend kann gesagt werden: viele Klientinnen, Klienten profitieren von den neuen Kontakten im Haus Trümpi. Fachlich formuliert heisst das: die sozialen Kontakte wurden um ein Vielfaches erweitert. So haben sich der Morgenkreis und die Pausen als ein wichtiger Begegnungs- und Kommunikationsort etabliert.

Auch in personellen Belangen kann von Zusammenfinden gesprochen werden. Anfang 2009 hat sich die bisherige Bereichsleiterin der Tagesstätte, Claudia Ruggle, verabschiedet. Darauf wurden die Strukturen überarbeitet und angepasst. Neu ist die Tagesstätte dem Bereich Arbeit unter der Leitung von Peter Hefti unterstellt. In diesem Zusammenhang wurde die Stelle «Teamleitung Tagesstätte» geschaffen. Seit Juni 2009 ist diese Stelle von Daniela Theiler besetzt.

... zusammen weitergehen

Während der Umsetzung merkt man wie sich die getroffenen Entscheidungen bewähren. Damit es beim Weitergehen nicht kneift, mussten vereinzelte Anpassungen vorgenommen werden. Ab Herbst konnte für den Fahrdienst zusätzlich eine Stelle geschaffen werden. Somit kann nun der Transport aller Klienten optimal gewährleistet werden. Auch interne räumliche Anpassungen wurden vorgenommen, damit die Angebote neu in ungestörter Atmosphäre gestaltet werden können.

Das Jahr 2009 war von einigen gemeinsamen Aktivitäten geprägt. Im Mai wurden eine externe und eine interne Projektwoche durchgeführt. Atelier-übergreifend wurde im Sommer ein Garten erstellt und gestaltet.

Ein Blick in die Zukunft

Im Weiteren will die Tagesstätte die gemachten Erfahrungen mit den Theorien verknüpfen und diese Erkenntnisse schriftlich festhalten. Das Bereichskonzept der Tagesstätte ist am Entstehen.

Es ist das Bedürfnis entstanden, für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen neue Angebote zu schaffen. Bevor diese umgesetzt werden können, steht eine Bedarfsabklärung mit folgenden Inhalten auf dem Programm:

- Wieviele Teilnehmer und Teilnehmerinnen pro Alterssegment besuchen die Angebote der Tagesstätte?
- Wie könnten sich die Bedürfnisse in den nächsten Jahren verändern?
- Welche Erwartungen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihrem «Arbeitsplatz»?

Ziel ist es, sowohl die Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer und Teilnehmerinnen als auch jene des glarnersteg abzudecken.

Der Verkaufsladen im Haus Trümpi existiert nicht mehr. Die Produkte der Tagesstätte werden neu im glarnersteg-Laden im Haus Kärpf in Hätzingen angeboten. Dies bedeutet für die Zukunft eine engere bereichsübergreifende Zusammenarbeit mit der Werkstätte Hätzingen.

Wir danken unseren Kunden für das geschenkte Vertrauen

Werkstatt Luchsingen

*Montagearbeiten, Litzen- und Kabelverarbeitung,
einfache Zerspanungs- und Verpackungsarbeiten*

ACO Passavant AG, Netstal;
Alto-HiFi, Dietikon; Auto Sauter AG, Netstal;
Berufsschule Ziegelbrücke;
Debrunner Acifer AG, Näfels; Electro-Mica AG, Mollis;
Electrolux AG, Schwanden;
Eternit (Schweiz) AG, Niederurnen;
Fischer + Freunde des Klöntals, Ennenda;
Fritz Landolt AG, Näfels;
Gemeindeverwaltung Haslen;
Gewerbeverband des Kantons Glarus;
GHS Region Glarner Hinterland;
Glarner Kantonalbank, Glarus; GlarnerSach, Glarus;
Klosterschulverein Näfels; Krebsliga Glarus;
Kunststoff Schwanden AG, Schwanden;
Lecotronic AG, Diesbach;
Netstal-Maschinen AG, Näfels;
Schätti AG, Schwanden; A. & J. Stöckli AG, Netstal;
SKS Rehab AG, Schwanden;
Störi Einbau-Licht AG, Schwanden;
STS Systemtechnik, Schänis;
Spälti Druck AG, Glarus;
Tridonic.Atco AG, Ennenda;
Tyco AG Näfels; Wyss Bühnenbau AG, Näfels;
Tschudi + Cie AG, Netstal;
Weidmann + Co., Mitlödi.

Wäscherei

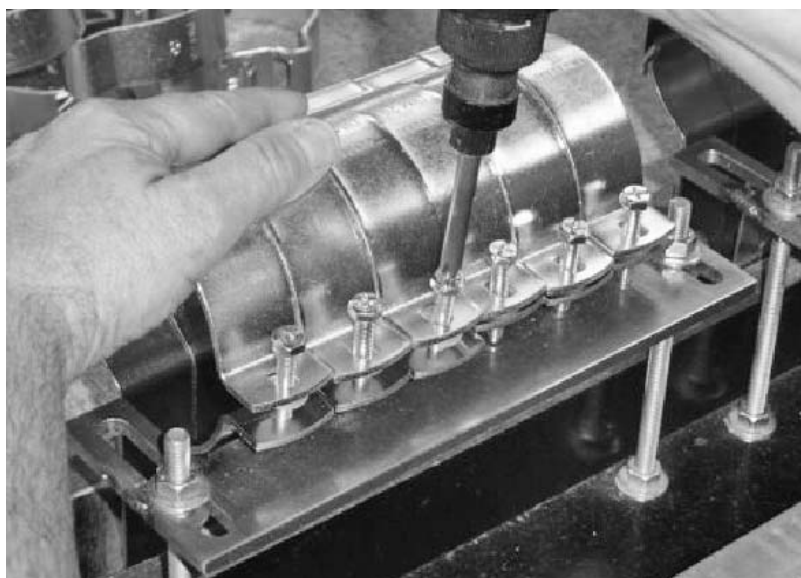
Altersheim Linthal; Jürg Dürst, Glarus;
Dr. med. dent. M. Eberle, Schwanden;
Etter Treuhand, Mitlödi;
Fäh Maschinen + Anlagenbau AG, Glarus;
Ferienhaus Ämpächli, Elm; Ferienheim Gufelstock, Engi;
Gasthaus Bergli, Linthal; Hotel Adler, Linthal;
Katholische Kirchgemeinde Luchsingen;
Kunststoff Schwanden AG, Schwanden;
Therapiezentrum Hänggigturm GmbH, Ennenda;
Röm.-Kath. Kirchgemeinde Glarner Hinterland, Schwanden;
Restaurant Freihof, Luchsingen;
Restaurant Glarnerstübli, Glarus;

Restaurant Harmonie, Näfels; Restaurant Luna, Schwanden;
Hotel Tödi, Linthal; Restaurant Schützenhof, Näfels;
Restaurant Sonne, Elm; Restaurant Adler, Engi;
Fridolinshütte; Muttseehütte; Claridenhütte; Leglerhütte;
Berghaus Vorab; Ski-Club Schilt;
Skihaus Mattwald, Braunwald; Spitex Glarus Süd;
Ski-Club Schwanden; Ski-Club Weissmeilen;
Stüssi AG, Reichenburg; SKS Rehab AG, Schwanden;
Zivilschutz diverser Gemeinden;
diverse Privatkunden.

Werkstatt Hätzingen

Weberei und Nähprodukte, Teigwaren

Brauerei Adler, Schwanden; Baumwollblüte, Ennenda;
Berti Cattaneo, Obstalden; Sabine Bruhin, Siebnen;
Castell-Reisen, Näfels; Claro Weltladen, Glarus;
Dorfladen Braunwald; Dorfladen Riedern;
Dorfladen Diesbach;
gl-events GmbH, Glarus;
Fridolin Druck und Medien AG, Schwanden;
glarussell, Glarus; Gemeinde Glarus;
Glarner Kantonalbank; Lebensmittel Braunwald;
Hildegard-Laden, Bilten; HR. Bähler Heizungen, Ennenda;
Kantonsspital Frauenklinik, Glarus; Louis Müller, Oberurnen;
Metzgerei Peter Menzi, Mitlödi; Metzgerei Kern, Ennenda;
Milchzentrale Glarus; Milchzentrale Diesbach;
Milchzentrale Netstal;
Netstal-Maschinen AG, Näfels;
Stiftung für Schwerbehinderte Luzern;
Stüssi Holzbau AG, Linthal; Tytec AG, Ennenda;
Verein Braunwald Tourismus, Braunwald;
Volg, Hätzingen; A. Zimmermann, Winmarkt, Filzbach;
Besucher unseres Mittagstisches und Weihnachtsmarktes.



Bilanz per	31.12.2009 CHF	Vorjahr CHF
Aktiven		
<i>Umlaufvermögen</i>		
Flüssige Mittel		
Kassen	37 980.23	26 912.79
Postcheck	40 574.28	85 270.98
Banken, Kontokorrente	439 282.39	704 757.83
Banken, Sparkonti	2 192 392.10	61 183.45
	2 710 229.—	878 125.05
Forderungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	655 059.35	577 443.80
Debitor Verrechnungssteuer	8 619.35	3 059.15
Übrige Forderungen	27 256.35	13 283.10
Kautionen/Depots	3 286.90	3 273.15
	694 221.95	597 059.20
Vorräte	39 000.—	36 000.—
Aktive Rechnungsabgrenzungen		
Aktive Rechnungsabgrenzungen allgemein	3 772.50	29 038.55
Ausstehende Beiträge Bund	0.—	1 308 904.82
Ausstehende Beiträge Kanton Glarus	930 000.—	1 769 529.—
Ausstehende Beiträge Übrige Kantone	494 225.30	0.—
	1 427 997.80	3 107 472.37
	4 871 448.75	4 618 656.62
<i>Anlagevermögen</i>		
Immobilien		
Grundstücke	427 000.—	427 000.—
Liegenschaften	1 128 403.—	1 501 451.47
	1 555 403.—	1 928 451.47
Mobile Sachanlagen		
Mobilier und Einrichtungen	166 600.—	175 000.—
EDV, Hard- und Software	20 200.—	20 900.—
Fahrzeuge	38 706.—	62 506.—
	225 506.—	258 406.—
Finanzanlagen		
Wertschriften	201.—	201.—
	201.—	201.—
Fondsvermögen		
Liegenschaft Rufistrasse Schwanden	1.—	1.—
Festgelder	0.—	800 000.—
Kassaobligationen	800 000.—	0.—
	800 001.—	800 001.—
	2 581 111.—	2 987 059.47
Total Aktiven	7 452 559.75	7 605 716.09

Bilanz per	31.12.2009 CHF	Vorjahr CHF
Passiven		
<i>Fremdkapital</i>		
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	235 791.81	198 344.95
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	22 575.05	100.—
Passive Rechnungsabgrenzungen		
Passive Rechnungsabgrenzungen allgemein	401 605.95	307 104.60
Zuviel erhaltene Beiträge Kanton Glarus	542 315.81	315 659.50
	943 921.76	622 764.10
Langfristiges Fremdkapital		
Hypotheken	0.—	680 000.—
	1 202 288.62	1 501 209.05
<i>Fondskapital (zweckgebunden)</i>		
Vortrag 1.1.	1 059 098.35	1 144 440.55
Zuweisung aus Aufteilung einschränkende und freie Fonds	88 533.90	–104 292.63
Zugänge Spenden/Legate	35 928.—	58 700.—
Zuweisung Spenden aus der Erfolgsrechnung	61 358.65	25 000.—
Verwendung für Anbau Küche Hätzingen	0.—	–64 749.57
	1 244 918.90	1 059 098.35
<i>Reserve für Leistungsabrechnung (zweckgebunden)</i>		
Vortrag 1.1.	33 890.92	0.—
Bildung aus Ertragsüberschuss	54 448.26	33 890.92
	88 339.18	33 890.92
	1 333 258.08	1 092 989.27
<i>Eigenkapital</i>		
Stiftungskapital	20 000.—	20 000.—
Zuwachs- bzw. Freies Kapital		
Vortrag 1.1.	3 598 522.29	3 393 551.21
Umbuchung Überschuss Guthaben 2008	0.—	6 009.48
Auflösung Rückstellungen	0.—	188 000.—
Jahreserfolg aus Fondsvermögen	–5 780.30	10 961.60
	3 592 741.99	3 598 522.29
Freier Spendenfonds		
Vortrag 1.1.	1 392 995.48	1 259 432.95
Zuweisung aus Aufteilung einschränkende und freie Fonds	–88 533.90	104 292.63
Zuweisung aus Erfolgsrechnung	0.—	29 269.90
Zuweisung Diverses	–190.52	0.—
	1 304 271.06	1 392 995.48
	4 917 013.05	5 011 517.77
Total Passiven	7 452 559.75	7 605 716.09

Erfolgsrechnung	2009 CHF	Vorjahr CHF
Ertrag		
Pensionsgelder	3 759 197.10	3 421 758.05
Produktionserträge netto/ Verkauf	731 591.75	744 898.25
Debitorenverluste/ Veränderung Delkredere	–0.56	1 999.99
Übrige Erträge	336 692.50	331 087.10
Finanzerträge	5 392.95	3 414.15
Kantonsbeiträge	4 142 958.04	4 263 869.50
Spenden	61 358.65	57 085.75
Entnahme Spenden z. G. Bilanz	–61 358.65	–54 270.10
	8 975 831.78	8 769 842.69
Aufwand		
Personalaufwand Angestellte	6 523 784.91	6 280 736.70
Personalaufwand Mitarbeiter/-innen	363 523.70	410 920.55
Medizinischer Bedarf	28 621.95	16 092.46
Lebensmittel und Getränke, Verpflegung	515 180.18	493 662.29
Haushalt	60 419.20	50 283.57
URE Sachanlagen	363 431.69	325 282.39
Raum- und Finanzaufwand	297 029.40	287 334.10
Abschreibungen auf Immobilien	58 918.47	40 999.—
Abschreibungen auf mobilen Sachanlagen	91 573.80	104 738.64
Energie, Heizung und Wasser	105 042.15	116 229.96
Schulung und Ausbildung, Freizeitgestaltung	93 564.26	132 771.19
Büro- und Verwaltungsaufwand	143 888.63	166 305.30
Werkzeug- und Materialaufwand	147 724.88	158 437.61
Übriger Sachaufwand: Versicherungen, Gebühren usw.	128 680.30	152 158.01
	8 921 383.52	8 735 951.77
Ertragsüberschuss Betriebsrechnung		
zur Bildung zweckgebundene Reserve	54 448.26	33 890.92
Rechnung Fondsvermögen		
Ertrag		
Mietertrag Rufistrasse	21 240.—	19 335.—
Finanzerträge	14 605.90	13 949.60
	35 845.90	33 284.60
Aufwand		
URE Liegenschaft Rufistrasse	39 522.50	21 989.65
Finanzaufwand	1 849.10	114.90
Übriger Aufwand	254.60	218.45
	41 626.20	22 323.—
Ergebnis Fondsvermögen		
Verlust/ Gewinn – Zuweisung zum freien Kapital (EK)	–5 780.30	10 961.60

Spielhof 14a
Postfach 336
CH-8750 Glarus
T 055 645 29 70
F 055 645 29 89
email@gtag.ch
www.gtag.ch



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
Glerner Stiftung für Menschen mit Behinderung
8775 Luchsingen

GLARONIA TREUHAND AG

Glarus, 31. März 2010/MUE/sm

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der **Glerner Stiftung für Menschen mit Behinderung** für das am **31.12.2009** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde entsprechen.

Ferner bestätigen wir, dass die Bestimmungen der IVSE-Richtlinien eingehalten sind.

GLARONIA TREUHAND AG
Leitender Revisor

Max Müller
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Unternehmensberatung

Steuerberatung

Wirtschaftsprüfung

Treuhand

Verwaltungen

Ehe- und Erbrecht

Dienstjubiläen Personal

25 Jahre

Agatha Maron, Teamleiterin Wohngruppe Wiggis

20 Jahre

Daniela Gallati, Nachtwache Wohngruppe Schwanden

Regula Reichen, Leiterin Fachstelle Aus- und Weiterbildung

10 Jahre

Fritz Fischli, Gruppenleiter Werkstatt Luchsingen

Erika Kundert, Teamleiterin Wohngruppe Schönau

Elisabeth Bisig, Betreuerin Wohngruppe Wiese

Gudrun Lampe, Betreuerin Wohngruppe Schwanden

Ausbildungsabschlüsse

Wir gratulieren unseren Angestellten, die berufsbegleitend folgende Ausbildungen erfolgreich abgeschlossen haben:

Fachfrau Betreuung

- **Monika Andric**, Wohngruppe Schwanden
- **Sarah Mani**, Wohngruppe Kärpf
- **Myrtha Nobs**, Wohngruppe Fronalp

Fachangestellte Gesundheit

- **Melanie Aschwanden**, Wohngruppe Schwanden

Systemische Berufsagogin/Berufsagoge

- **Giovanna Heer**, Wohngruppe Schwanden
- **Karin Restori**, Wohngruppe Schwanden
- **Robert Kundert**, Werkstatt Luchsingen

Dipl. Arbeitsagoge

- **Ivan Keller**, Werkstatt Hätzingen

Teamleiterin

- **Bernadette Steiner**, Wohngruppe Glarus

Dienstjubiläen Mitarbeitende

25 Jahre

Helene Müller,
Werkstatt Hätzingen



15 Jahre

Marianne Krieg, Werkstatt Luchsingen

Musa Jahja, Werkstatt Luchsingen

10 Jahre

Roger Rüegge, Werkstatt Luchsingen

Pia Hofstetter, Werkstatt Luchsingen

Fridolin Vögeli, Tagesstätte Hätzingen

Renato Zwicky, Werkstatt Luchsingen



*Marianne Krieg, Musa Jahja, Pia Hofstetter,
Roger Rüegge, Renato Zwicky.*

Statistik per 31.12.2009

Betreuungspersonal:

- 101 Angestellte (76 Vollzeitstellen)

Betreute Personen/Auslastung:

- 64 Mitarbeitende in den Werkstätten (Auslastung 101 %)
- 59 Bewohnerinnen/Bewohner (Auslastung 97,5 %)
- 42 Teilnehmende Tagesbetrieb (Tagesstätte/Wohnen)
(Auslastung 97 %)
- 2 Lernende IV-Anlehre

Kontakt

www.glarnersteg.ch

Gesamtleitung

Franz Horat
In der Au, 8775 Luchsingen

Telefon 055 653 12 60
Fax 055 653 12 61

leitung@glarnersteg.ch

Bereich Arbeit

Leitung: Peter Hefti
In der Au, 8775 Luchsingen

Telefon 055 653 12 64
Fax 055 653 12 61

werkstatt@glarnersteg.ch

Werkstatt Luchsingen

Bahnhofstrasse, 8775 Luchsingen

Telefon 055 653 60 00
Fax 055 653 60 10

wslu@glarnersteg.ch

Werkstatt Hätzingen

Im Rank, 8775 Hätzingen

Telefon 055 653 61 15
Fax 055 653 61 12

wsha@glarnersteg.ch

Bereich Tagesstätten

Leitung: Peter Hefti
In der Au, 8775 Luchsingen

Telefon 055 653 12 64
Fax 055 653 12 61

werkstatt@glarnersteg.ch

Tagesstätte Hätzingen

Areal Hefti, 8775 Hätzingen

Telefon 055 653 10 64
Fax 055 653 10 63

tagesstaette@glarnersteg.ch

Bereich Wohnen

Leitung: Hedy Grossenbacher
In der Au, 8775 Luchsingen

Telefon 055 653 12 31
Fax 055 653 12 61

wohnen@glarnersteg.ch

Wohngruppe Schwanden

Im Buchen 31, 8762 Schwanden

Telefon 055 644 28 08
Fax 055 644 21 20

wg.schwanden@glarnersteg.ch

Wohngruppe Wiggis

Landstrasse 38, 8754 Netstal

Telefon 055 640 67 60
und Fax

wg.wiggis@glarnersteg.ch

Wohngruppe Fronalp

Altigerweg 12, 8754 Netstal

Telefon 055 640 69 45
Fax 055 640 94 00

wg.fronalp@glarnersteg.ch

Wohngruppe Kärfp

Hauptstrasse 1, 8775 Hätzingen

Telefon 055 653 61 01
Fax 055 653 61 03

wg.kaerpf@glarnersteg.ch

Wohngruppe Schönau

Stadel, 8775 Luchsingen

Telefon 055 643 10 09
und Fax

wg.schoenau@glarnersteg.ch

Wohngruppe Wiese

Wiese, 8756 Mitlödi

Telefon 055 644 18 07
und Fax

wg.wiese@glarnersteg.ch

Wohngruppe Glarus

Dr.-Joachim-Heer-Strasse 2, 8750 Glarus

Telefon 055 640 97 25
Fax 055 640 97 26

wg.glarus@glarnersteg.ch



Luchsingen, Verwaltung

 **glarnersteg**
begleitet leben und arbeiten



Luchsingen, Montage-Werkstatt,
Wäscherei



Luchsingen, Wohngruppe Schönau



Schwanden, Wohngruppe Schwanden



Hätzingen, Textilwerkstatt und Küche



Hätzingen, Tagesstätte



Hätzingen, Wohngruppe Kärpf



Netstal, Wohngruppe Fronalp



Netstal, Wohngruppe Wiggis



Glarus, Wohngruppe Glarus



Mitlödi, Wohngruppe Wiese